



Jeden Freitag treffen sich Meister, Funktionäre und Betriebsleiter der Schwerpunktbetriebe des Stadtbezirkes Leipzig-Südwest zu einem Qualifizierungslehrgang auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der von der Arbeitsgruppe Sozialistische Arbeitswissenschaften geleitet wird. Unser Foto: Prof. Bley, Leiter der Arbeitsgruppe, im Gespräch mit Meister Kurt Uehner (links) und Abteilungsleiter Ernst Langhelm (rechts) vom Kombinat GISAQ. (Näheres dazu in untenstehendem Beitrag.)
Foto: Raacke

Schreibt Angela!



Schreibt Angela! - Mit diesem Aufruf wandte sich das Organ des FDJ-Zentralrates, „Junge Welt“, am vergangenen Donnerstag an die Jugendlichen der DDR, der mutigen, von der Klassenjustiz der USA verfolgten Angela Davis zu ihrem 28. Geburtstag am 26. Januar herzliche Grüße zu senden. Die „Junge Welt“ bittet die Jugendlichen, ihre solidarischen Grüße an folgende Adresse zu richten: Angela Davis, North Palo Alto, Holding Facility, 270 Grand Street, Palo Alto, California. Zu Massenkundgebungen für Angela Davis hat der Generalsekretär der KP der USA, Gus Hall, aufgerufen.



Von der Arbeiterklasse lernen: Jeder kennt seine Aufgabe genau

Von Dr. OTTO MÜLLER, Vorsitzender der BGL an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

Die umfassende Verwirklichung der sozialistischen Demokratie im Betrieb, das heißt an unserer Karl-Marx-Universität, und die allseitige Entfaltung der Masseninitiative aller Werktätigen steht in unmittelbarer Zusammenhang mit der beschleunigten Entwicklung der Produktivkräfte und der aktiven Rolle des Menschen im Sozialismus bei der Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen, wie durch die Hauptaufgabe im Fünfjahresplan fixiert. Sie sind, ausgehend von der Stellung im gesellschaftlichen Arbeits- und Informationsprozeß, unmittelbarer Ausdruck der gesellschaftlichen Stellung der Werktätigen in unserer Gesellschaftsordnung.

Die Lösung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe erlaubt die sozialistischen Arbeitsverhältnisse in ihrer Gesamtheit und bleibt nicht auf bestimmte Teilbereiche beschränkt. Dazu gilt es, die Teilnahme aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität, die Teilnahme aller Arbeiter, Angestellten, Studenten und Wissenschaftler an der Leitung, Planung, Organisation der Arbeit und Planerfüllung, d. h. insbesondere der Hauptprozesse Erziehung und Ausbildung, Weiterbildung und Forschung zu organisieren und die Initiative der Werktätigen zu wecken.

Der sozialistische Wettbewerb ist dazu die umfassendste Form der Masseninitiative der Werktätigen und ihrer Teilnahme an der Leitung und Planung der sozialistischen Gesellschaft. Ist dies an unserer Universität, an den Sektionen, in den Fachgruppen schon voll verwirklicht? Hier haben wir Nachholbedarf, hier liegen auch unsere größten Reserven!

Die Arbeiterklasse, an ihrer Spitze die Magdeburger Schwermaschinenbauer, hat uns mit ihrem Wettbewerbsprogramm für das Jahr 1972 den Weg gewiesen. Sie zeigen, wie sie sich auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages, des Gedankengutes des 4. Plenums des ZK der SED und der Beschlüsse des FDGB-Bundesvorstandes unter der Losung „Planmäßig produzieren, klug rationalisieren - uns allen zum Nutzen“ auf die Erfüllung und Übererfüllung ihrer Schwerpunktaufgaben des Jahres 1972 vom ersten Tag an konzentrieren.

Lernen wir von der Arbeiterklasse, indem wir die entscheidende Form der Masseninitiative - den sozialistischen Wettbewerb - entsprechend den gesellschaftlichen Anforderungen auf ein höheres Niveau heben! Von der Arbeiterklasse lernen heißt aber gleichzeitig, die Erfahrungen der Sowjetunion zu nutzen und in allen Einrichtungen unserer Universität anzuwenden. Unter Führung unserer Parteiorganisation hat die Gewerkschaft als Träger der Masseninitiative die Aufgabe, bei allseitiger Beachtung der Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung diese Erfahrungen, insbesondere den Beschluß des ZK der KPDSU „über die weitere Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs“ umfassend auszuweiten. („Die Arbeit“ hat den Beschluß in ihrem Heft 10/71 veröffentlicht).

Mit der differenzierten, den gesellschaftlichen Anforderungen entsprechenden Wettbewerbsführung wird es allen Arbeitern, Angestellten, Studenten und Wissenschaftlern unserer Universität gelingen, an jedem Arbeitsplatz Initiativen zur Meisterung des Jahres 1972 zu entfalten. Dies ist aber nur möglich, wenn jeder den Plan und seine daraus resultierende Aufgabe kennt, wenn er sich durch die aktive Mitwirkung bei der Erarbeitung mit dieser Aufgabe identifiziert.

In der Wahlbewegung der Gewerkschaft knüpfen wir in unserer Sektion an die Diskussion zum Sektionsplan 1972 an, die wir während der Vorbereitung der Wahlen führten. Die erstmalige Erarbeitung von Fachgruppenplänen, ihre kollektive Erarbeitung und Beratung in den Gewerkschaftsgruppen und die abschließende kollektive Verteidigung sind Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der Masseninitiative unserer Sektion.

Auf der Grundlage des Sektionsplanes, der Fachgruppenpläne, der Kollektivprogramme und der Abstimmung zwischen Sektionsleitung, SGL und FDJ-Leitung bilden das Wettbewerbsprogramm der Sektion und die Wettbewerbsprogramme der Gewerkschaftsgruppen eine Einheit zur Verwirklichung der sozialistischen Demokratie und Entfaltung der Masseninitiative. Dabei werden in den einzelnen Arbeitskollektiven zielgerichtete und differenzierte Wettbewerbsinitiativen organisiert. Aus der Plandiskussion und -verteidigung wurden bzw. werden die Schwerpunkte für die Wettbewerbsführung abgeleitet, wird auch konkret ausgewiesen, welche Positionen des Planes übererfüllt werden sollen. Dabei sind wir bestrebt, der Einheit von Plan, Wettbewerb, Kontrolle und Abrechnung in wachsendem Maße Rechnung zu tragen.

Der Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung dieser Pläne erfordert eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit von den Partei-, Gewerkschafts- und staatlichen Funktionären in allen Einrichtungen der Universität. Dabei ist die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs hier weiterzuentwickeln.

Mit der Konkretisierung und Aufschlüsselung der Pläne für die Arbeitskollektive, mit der Festlegung der Schwerpunkte in den Wettbewerbsprogrammen haben wir uns einen idealen Vorlauf geschaffen, indem jeder seine Aufgaben kennt. Jetzt gilt es, den Arbeitern in der Tat, in der Realisierung der Pläne nachzuhelfen. Die erste Auswertungsstufe, der ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleich einschließlich des Kömpfloges der Arbeiterklasse soll zeigen, daß wir unseren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen.

Unser Augenmerk gilt dem arbeitenden Menschen

Über beispielhafte Initiativen der Arbeitsgruppe Sozialistische Arbeitswissenschaften

Die Leiter unserer sozialistischen Produktionsbetriebe stehen nach dem VIII. Parteitag vor der Aufgabe, die Erkenntnisse der Wissenschaftlichen Arbeitswissenschaften anzuwenden. Wertvolle Unterstützung erwarten sie dabei und erhalten sie auch von der Wissenschaft.

Über eine Reihe von guten Erfahrungen verfügen die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe sozialistische Arbeitswissenschaften der Sektion Politische Ökonomie. Im vergangenen Jahr sind sie eine Vielzahl von sechsen Kooperationsbeziehungen mit der sozialistischen Industrie eingegangen, die sie in diesem Jahr vertieft fortsetzen werden. Des Weiteren konzentriert sich die Arbeitsgruppe auf die Ausübung der Vorteile der interdisziplinären Gemeinschaftsarbeit von Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften, z. B. der Medizin und der Rechtswissenschaft. Weitere Verbindungen sollen mit dem Wissenschaftsgebiet Psychologie/Pädagogik und der Politischen Ökonomie geschlossen werden.

Wie Prof. Bley, Leiter der Arbeitsgruppe, betonte, werden die Initiativen in der interdisziplinären Forschung und der Praxisverbindung nicht als eine kurzlebige Angelegenheit betrachtet, sondern als ein ständiger Parteauftrag an Wissenschaft und Praxis. Der Wissenschaftlichen Arbeitsorganisation geht es zuerst um den Menschen als sozialistischen Produzenten, um die Bedingungen, die seine Arbeitsfreude und den Effekt der Tätigkeit steigern helfen und somit bei der Formung der Personalität wichtig sind. Wesentlich ist dabei die Erarbeitung exakter Technologien und die Schaffung eines idealen Arbeitsklimas.

Die Arbeitsgruppe sozialistische Arbeitswissenschaften kann auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken. Zum Beispiel ist in der Sektion eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Bley mit Wissenschaftlern, Mitarbeitern der SED-Kreisleitung Leipzig-Land und Werktätigen des VEB Maschinen- und Apparatebau Subkreditz die Arbeitsbedingungen und -abläufe in diesem Betrieb. Ein positives Ergebnis der Beobachtungen und Gespräche am Arbeitsplatz: 73 Minuten Arbeitsverringerung pro Schicht-einsatz.

Gegenwärtig wird an einem Handbuch in Lose-Blatt-Folge gearbeitet, das 1972 abgeschlossen werden soll. Die im Landkreis gewonnenen Erfahrungen werden darin eingehen. Diese Erfahrungen sind auch dienlich für die kurz bevorstehenden Untersuchungen im Kombinat GISAQ.

Zur Zeit hat ein Lehrgang zur Qualifizierung auf dem Gebiet der Wissenschaftlichen Arbeitsorganisation für Meister, Technologen und leitende Kader der Industriebetriebe des Stadtbezirk Südwest begonnen, zu dem auch das Kombinat GISAQ gehört. „Es geht um in diesen Lehrgängen und bei unseren Untersuchungen darum“, so hob Prof. Bley hervor, „auf direktem Weg die wissenschaftlichen Ergebnisse in die Praxis zu vermitteln und von dort her Anregungen für unsere weitere Arbeit zu erhalten.“

Konzentration der Auslandsbeziehungen

Die konkreten Arbeitsvereinbarungen für die wissenschaftliche Kooperation mit Hochschulen der sozialistischen Staaten in den nächsten zwei Jahren werden gegenwärtig auf der Grundlage langfristiger Freundschaftsverträge präzisiert.

Nach den Beispielen der Zusammenarbeit mit den großen sowjetischen Partneruniversitäten strebt die Karl-Marx-Universität eine Konzentration dieser Beziehungen an. Weist der Vertragsentwurf z. B. mit der Sdapanow-Universität eine Schwerpunktverlagerung auf die Gebiete Marxismus-Leninismus, Politische Ökonomie, Mathematik und Physik aus, so werden mit der Universität Sofia gemeinsame Arbeiten der Pädagogen und Chemiker geplant. Die Vereinbarungen geben auch Auskunft über den Wissenschaftlerausstausch. Fest zugesagt sind u. a. schon Vorlesungsreisen namhafter Natur- und Gesellschaftswissenschaftler aus Leningrad, Kiew und Moskau von zum Teil mehrmonatiger Dauer.



Studium des Marxismus-Leninismus ist Thema der FDJ-Mitgliederversammlungen Januar: „Sagtest du nicht, keiner dürfe dabei die Klassiker vergessen!“
Zeichnung: Gebhardt

Fakultätsveranstaltung zu Rolle und Entwicklung der Arbeiterklasse

Für Montagabend hätte die Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft des Wissenschaftlichen Rats der Karl-Marx-Universität zur Auftaktveranstaltung einer Reihe über Probleme der Rolle und Entwicklung der Arbeiterklasse eingeladen. Prof. Dr. Manfred Bensing informierte in einem Vortrag über ein neues sowjetisches Werk dazu - „Rabotschij Klass 1938 bis 1965“ von Senjawska und Talpudawski. Die Mitglieder der Fakultät, Historiker, Vertreter des Wissenschaftlichen Kommunismus und Philosophen, nutzten die Veranstaltung zum wissenschaftlichen Meinungsstreit über die in diesem Werk aufgeworfenen inhaltlichen und methodologischen Probleme der Forschung. Sie betonte die Notwendigkeit, seite interdisziplinäre Arbeit zu diesem bedeutendsten Thema des VIII. Parteitages einzuleiten, an der auch Ökonomen, Soziologen und andere Wissenschaftler beteiligt sein sollten. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Gäste teil, unter ihnen Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, und viele Studenten.

Jetzt Vorauswahl für Leistungsschau

In diesen Tagen erfolgt durch Mitarbeiter der FDJ-Kreisleitung, des Direktorates Erziehung und Ausbildung und der Hauptabteilung Öffentlichkeitsarbeit sowie Wissenschaftler aller Fakultäten die Vorauswahl der im Studentenwettbewerb entstandenen und existierenden Arbeiten für die VIII. Universitätsleistungsschau. Erstmals müssen die von den Sektionen vorgeschlagenen Arbeiten verteidigt werden.

Die besten Exponate werden auf der Universitätsleistungsschau im Rahmen der Studententage der Karl-Marx-Universität vom 5.-13. Mai im „Messehaus am Markt“ ausgestellt. Von dort aus erfolgt die Weiterdelegierung zur XV. Messe der Meister von morgen des Bezirkes Leipzig und zur IV. Zentralen Leistungsschau.

Die Universitätsleistungsschau wird nach den neuen Fakultätsbereichen gegliedert sein.

Nominiert für Sapporo Anna-Maria Müller

Nach drei Läufen der Rennschlitten-Europameisterschaften am Königssee (BRD) noch hauchdünn in Führung liegend, mußte Anna-Maria Müller, Studentin der Sektion Biowissenschaften unserer Universität, im letzten Lauf noch ihre Klubkameradin Ute Röhrhold und die BRD-Sportlerin Dornleitner passieren lassen. Herzlichen Glückwunsch zur Bronzemedaille. Die wichtigere Frage war indessen nach der Olympia-Fahrkarte. Nur drei Damen dürfen an der ganzen Saison bewahren sich vier: Ute Röhrhold, Anna-Maria Müller, Margit Schumann und Angelika Höhler. Anna-Maria Müller wurde inzwischen für die Olympischen Winterspiele in Sapporo nominiert.